Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens

Conostethus venustus Fieber (Heteroptera: Miridae) in Deutschland

Günther, Hannes

1987

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-189145

Visual Library

Decheniana (Bonn) 140, 94–95 (1987)

Conostethus venustus Fieber (Heteroptera: Miridae) in Deutschland

Hannes Günther, Christa Munk † und Heinz Schumacher

(Eingegangen am 23. 3. 1986)

Die Gattung *Conostethus* Fieber (1858) ist bisher mit drei Arten in Mitteleuropa vertreten. Während *C. hungaricus* Wgn. an den Lackenrändern des Neusiedlerseegebietes und *C. frisicus* Wgn. an der Nordseeküste lebt, beide Arten also halobiont sind und vermutlich an Gräsern leben, ist die Verbreitung von *C. roseus* Fall. nach Literaturangaben unklar. Neben gut belegten Funden von der Nord- und Ostseeküste stehen unsichere Angaben bei Wagner (1952) und Wagner & Weber (1964), der Funde im Binnenland angibt. Der gleiche Autor führt 1975 aber lediglich Vorkommen an *Plantago* und *Corynephorus* am Meeresufer an, was ebenfalls für halobionte Lebensweise spricht.

Der circummediterran verbreitete *C. venustus* Fieb. wird ebenfalls im salzhaltigen Strandbereich angetroffen. Wagner (1975) gibt als Wirtspflanzen u. a. *Anthemis maritima, Paronychia argentata* und *Echium vulgare* an und spricht von Vorkommen vor allem im Strand- und Dünenbereich der Mittelmeerländer. Die Bindung an den Salzgehalt des Bodens oder der Wirtspflanze scheint jedoch bei dieser Art weniger ausgeprägt zu sein, da sie auch an küstenfernen Plätzen vorkommt.

C. venustus unterscheidet sich von den anderen Arten der Gattung durch die kürzere, gedrungenere Gestalt und ist vor allem durch die graubraune bis rötliche Punktierung der Flügeldecken und des Pronotums, die auch bei nicht voll ausgefärbten Tieren zu erkennen ist, von den übrigen Arten sicher zu unterscheiden. Verwechslungen sind daher so gut wie ausgeschlossen.

Der erste Nachweis der für den mitteleuropäischen Raum neuen *C. venustus* gelang uns (H. S.) im Juni 1980 in der Umgebung von Blankenberg an der Sieg. Diesem noch als Zufallsfund anzusehenden Nachweis einer vielleicht eingeschleppten Art folgten weitere, gehäuft vor allem im Jahr 1985, so daß die Art in dem bisher bekannt gewordenen Verbreitungsgebiet im Westen der Bundesrepublik Deutschland sogar als häufig angesehen werden muß.

Funde liegen bis jetzt von folgenden Orten vor (M = Männchen, W = Weibchen):

Blankenberg/Sieg (TK 25 5210)	17. 6. 1980	10 Exemplare gekeschert			H. S.
Nierstein/Rhein (TK 25 6115/16)	24. 7. 1983	1 M			H. G.
Moers-Vennikel (Feldrain) (Tk 25 4505)	3. 6. 1985	6 M	5 W		C. M.
	21. 6. 1985	13 M	8 W		C. M.
	30. 6. 1985	7 M	2 W		C. M.
	12. 7. 1985	2 M	8 W		C. M.
	2. 8. 1985	9 M	20 W		C. M.
	12. 8. 1985	5 M	7 W		C. M.
Moers-Vennikel (Feld) (TK 25 4505)	3. 6. 1985		2 W		C. M.
	2. 8. 1985		1 W		C. M.
Moers-Schwafheim (Feld) (TK 25 4505)	3. 6. 1985	1 M	1 W		C. M.
Schloßböckelheim/Nahe (TK 25 6112)	15. 6. 1985	3 M	2 W	Larven	H. G.
	30. 6. 1985	M	W	zahlreich	
Troisdorf-Altenrath (Wahner Heide) (TK 25 5109)	1. 8. 1985	M	W	Larven zahlreich	H. S.
Hennef/Sieg (TK 25 5209)	25. 7. 1985		1 W		C. M.

Beschreibung der Fundorte

Blankenberg/Sieg. *Conostethus* fand sich hier auf einem sonnigen, südexponierten Gelände mit alten (bis etwa 1920) Weinbergslagen, Gärten, Obstwiesen, Schlehenhecken, Wiesen und Getreidefeldern. Der eigentliche Fundort war ein von Wildkräutern (echte und strahlenlose Kamille, Erdrauch, Acker-Stiefmütterchen, Ackergauchheil, Acker-Winde, Ackerhellerkraut, Behaarte Wicke, Rote Taubnessel und Klatschmohn) völlig überwuchertes Getreidefeld. Von etwa 10 gekescherten Exemplaren wurden vier als Beleg eingetragen.

Nierstein/Rhein. *Conostethus* wurde hier in einem Exemplar von einem Brachacker gekeschert, auf dem die strahlenlose Kamille dominierte. Das Gelände war zum Zeitpunkt der Untersuchung Weinbergsflurbereinigungsgebiet in verschiedenen Stadien der Sukzession nach dem Aufhören der Bewirtschaftung (Günther 1984).

Moers-Schwafheim. Bei diesem Fundort zwischen Moers und Duisburg handelt es sich um ein konventionell bewirtschaftetes, 1985 mit Hafer bestelltes Feld. Es war durch Herbizideinsatz nahezu wildkraut-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

frei, in angrenzenden Flächen (Weiden, Wiesen, Obstgärten) war Kamille spärlich vorhanden (vgl. MUNK 1986).

Moers-Vennikel. Hier wurde *Conostethus* auf einem Feld mit Winterweizen gefangen, das biologisch-dynamisch bewirtschaftet war. Besonders zahlreich war die Art auf einem angrenzenden Feldrain anzutreffen. In einer reichen Wildkrautflora war die echte Kamille besonders zahlreich vertreten (vgl. MUNK 1986).

Hennef/Sieg. Die Fundstelle war eine Mähwiese des Versuchsgutes Wiesengut der Landwirtschaftlichen Fakultät Bonn zwischen Sieg und Siegdeich. In einem besonders wildkrautreichen Randbereich mit *Artemisia, Rumex, Ranunculus, Rorippa, Chrysanthemum, Atriplex, Polygonum, Epilobium, Hypericum, Tanacetum* und *Myosotis* fand sich reichlich Echte und Falsche Kamille.

Troisdorf-Altenrath. Das Fundgebiet war ein trockener Acker auf Sandboden in der Nähe der Wahner Heide. Auf einem nicht geernteten Randstreifen mit dichtem Bewuchs von Duftloser Kamille und Acker-Hundskamille war *Conostethus* sehr zahlreich anzutreffen, neben vielen frisch geschlüpften Imagines waren auch Larven vorhanden.

Schloßböckelheim/Nahe. Die Fundstelle liegt mitten in intensiv bewirtschafteten Weinbergslagen in einem der trockensten und wärmsten Gebiete an der Nahe unweit von Bad Kreuznach. Hier sind Bau- und Straßenbauschutt aufgeschüttet und planiert worden, der Boden ist inzwischen locker mit niederer Vegetation bewachsen, Vogelmiere und Echte Kamille herrschen vor. Die Tiere liefen zahlreich zwischen den Pflanzen umher, Anfang Juni waren Larven vorhanden, im August konnten keine Tiere mehr festgestellt werden.

Nach den beschriebenen Fundumständen ist die Wirtspflanze von *C. venustus* FIEB. bei uns die Kamille, wahrscheinlich werden alle Kamillearten angenommen. Die von STICHEL (1955–60) und WAGNER (1975) angegebenen Wirtspflanzen kommen an den Fundstellen nicht vor und sind allenfalls der Begleitflora zuzurechnen. Die Überwinterung erfolgt bei den *Conostethus*-Arten im Ei, jedoch ist die Nachsuche an den Wirtspflanzen im August 1985 in Schloßböckelheim bisher erfolglos gewesen.

Das Vorhandensein von Larven im Juni (Schloßböckelheim) bzw. im August (Troisdorf-Altenrath) deutet daraufhin, daß *C. venustus* unter günstigen Bedingungen zwei Generationen im Jahr hat. Darin unterschiede sich die Art z. B. von *C. hungaricus*, der am Neusiedlersee im Mai und Juni in Massenbeständen auftritt, wogegen Nachweise im August bisher nicht bekannt sind.

Es ist nicht anzunehmen, daß die zwar kleine, aber auffällige und nicht zu verwechselnde Art, die noch dazu große Populationen bildet, bisher in den Fundgebieten übersehen worden ist, zumal diese z. T. seit langem intensiv besammelt werden. So wird z. B. in Schloßböckelheim am selben Fundort seit vielen Jahren die am Boden an Kamille lebende Lygaeide *Metopoplax ditomoides* nachgewiesen (GÜNTHER 1979). Somit muß vermutet werden, daß *C. venustus* erst in den letzten Jahren zugewandert ist und sich weiter ausbreitet. Ob ursprünglich mit Getreide und Getreideunkrautsamen verschleppt oder ob Ausbreitung vom ursprünglichen Verbreitungsgebiet vorliegt, diese Frage läßt sich anhand der vorliegenden Daten nicht entscheiden. Das Verbreitungsbild in der Bundesrepublik Deutschland läßt aber die Hypothese zu, daß die Ausbreitung von Westen her erfolgt und in vollem Gang ist, wobei auch die alten Einwanderungswege z. B. entlang der Nahe benutzt werden. Eine vorhergehende Phase der Ausbreitung nach Norden entlang der Atlantikküste ist durchaus denkbar. Es ist zu erwarten, daß in den folgenden Jahren weitere Funde bekannt werden, wodurch dann auch der bisherige Verlauf der Ausbreitung besser bekannt würde.

Literatur

GÜNTHER, H. (1979): Die Wanzenfauna (Heteroptera) der xerothermen Trockenhänge von Oberhausen/Schloßböckelheim (Nahe). – Naturschutz u. Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1**, 147–168.

– (1984): Hemiptera/Heteroptera (Wanzen), in: Aufnahme und Bewertung des biotischen Potentials im Flurbereinigungsgebiet Schwabsburg als Beitrag zum landschaftspflegerischen Begleitplan. – Mainz.

MUNK, C. (1986): Beitrag zur Heteropterenfauna von Hecken, Rainen und landwirtschaftlich genutzten Flächen bei Moers (Niederrhein). – Decheniana (Bonn) **139**, 241–252.

STICHEL, W. (1955–60): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen II. Europa. – Berlin-Hermsdorf.

WAGNER, E. (1952): Blindwanzen oder Miriden, in: Tierwelt Deutschlands **16**. – Jena.

– (1975): Die Miridae HAHN, 1831, des Mittelmeerraumes und der Makaronesischen Inseln (Hemiptera, Heteroptera), Teil 3: Phylaria. – Entomol. Abhandl. **40**, Supp., 1–483.

– & WEBER, H. H. (1964): Hétéroptères Miridae, in: Faune de France **67**. 592 S.

Anschrift der Autoren: Dr. Hannes Günther, Eisenacher Straße 25, D-6507 Ingelheim. – Heinz Schumacher, Gießelbach, D-5207 Ruppichteroth. – Christa Munk †, c/o Institut für Landwirtschaftliche Zoologie, Melbweg 42, D-5300 Bonn 1.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 140

Autor(en)/Author(s): Schumacher Heinz, Munk Christa, Günther Hannes

Artikel/Article: Conostethus venustus Fieber (Heteroptera: Miridae) in Deutschland 94-95